

ELLY HERKENHOFF (1906-2004)

(Valburga Huber)

2008

Allerseelen

Die Toten ruhn! Hast du ein Grab,
So pflege es mit treuer Hand;
Die Liebe die ein Gott uns gab,
Umschliesst uns über Grabesrand.

Und wenn die Welt in Blüte steht,
Weih'n wir einen Tag unsern Toten,
Dann legen wir auf ihre Gruft,
Die besten unsrer Frühlingsboten.

Dann schweigt des Lebens wildes Lied
Als würd's der Stunde sich bewusst;
Und jeder Jubelschrei erstirbt,
Im überströmend voller Brust.

Dann geht der Heiland unerkannt,
Aus ernsten, stillen Wegen,
Bleibt sinnend and den Gräbern stehen,
Die liebe, treue Hände pflegen.

Dann legt er leise seine Hand
Auf eine einsam stille Gruft,
Die wildes Gras umschliesst,
Und die kein Lebender mehr ruft.

Die niemals eine Freundeshand,
Noch eine liebe Schwester pflegt,
Die keine Blume, keinen Schmuck,
Und längst schon keinen Namen trägt.

Und doch, ob nicht die stille Gruft,
Ein ganzes Mutterglück umschliesst?
Ob nicht darum in weiter Ferne,
Gar manche heisse Träne fließt?

Oh glücklich wem bei allem Leid,
Der beste, schönste Trost geblieben:
Der teuren Toten still gedenken,
Und Kränze winden für die Lieben.

Die Toten ruhn! Um ihre Gräber
Die ernsten Friedenspalmen wehn,
So tröstlich-mild als ob sie sprächen:
Ihr Lieben all, auf Wiedersehn!

Fonte: *Kolonie Zeitung*, Joinville, 1º de nov. 1923.